

**Maria J. Beckermann**

## **Medizinische Hintergründe der steigenden Kaiserschnitttrate**

Laut einer Publikation des American College of Obstetricians and Gynecologists steigt die Kaiserschnitttrate in den USA ähnlich wie bei uns. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Zunahme der primären Kaiserschnitte zurückzuführen und wird in den nächsten Jahren zwangsläufig exponentiell zunehmen, wenn bei weiteren Geburten in der Voroperation ein Grund zu einem erneuten Kaiserschnitt gesehen wird. Damit wird die Zahl der vaginalen Geburten drastisch sinken.

Der AKF hat vor diesem Hintergrund im Jahre 2009 die Kaiserschnittkampagne initiiert. Dabei haben wir zunächst die Nachteile und Risiken bei nicht notwendigen Kaiserschnitten hervorgehoben. Frauen, die einen Kaiserschnitt hatten, fühlten sich dadurch stigmatisiert, so dass wir die Strategie geändert haben und die Vorteile einer vaginalen Geburt in den Blick genommen haben. Denn tatsächlich zeigt die Entwicklung, dass GeburtshelferInnen das handwerkliche Knowhow verlernen (es gibt beispielsweise nur noch sehr wenige Kliniken, die eine vaginale Geburt bei Beckenendlage leiten können), und Frauen wird vermittelt, dass der Kaiserschnitt einfacher und sicherer ist für sie und das Kind – beides stimmt nicht, es sei denn, es liegt ein medizinischer Grund für einen Kaiserschnitt vor.

Wenn ein stichhaltiger Grund für einen Kaiserschnitt vorliegt, ist der Eingriff ein Segen, zumal sowohl die Operationsmethodik als auch die Anästhesie heute schonender und sicherer sind als noch vor 20 Jahren. Aber die zwingenden Gründe für einen Kaiserschnitt haben nicht zugenommen. Sie liegen seit Jahrzehnten in der Größenordnung von 10-15%. Zugenommen haben hingegen die sog. weichen Indikationen, zum Beispiel Geburtsstillstand, Missverhältnis zwischen mütterlichem Becken und kindlichem Köpfchen oder als Auffälligkeiten im CTG. Es ist unbestritten, dass die Sorgen der GeburtshelferInnen vor Komplikationen, die ihnen juristisch zur Last gelegt werden könnten, zu einer Defensivmedizin führt, angesichts derer Geduld, Vertrauen und Zutrauen in die Gebärfähigkeit der Frau kaum eine Chance haben.

Das American College of Obstetricians and Gynecologists hat konkrete Handlungsvorschläge gemacht, die zu einer behutsamen und sicheren Senkung der Kaiserschnitttrate beitragen können.

**Literatur:**

American Collge of Obstetricians and Gynecologists, Safe prevention of the safe primary cesarean delivery. Obstetric  
Care No. 1, Obstet Gynecol 2014, 173:693-711  
AKF, A-Z, Kaiserschnitt 2011 <http://www.akf-info.de/a-bis-z/>

**Maria J. Beckermann**

AKF e.V. (Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft)

**Kontakt:**

Sigmaringer Straße 1  
10713 Berlin

Fax: 030 86393473

Tel: 030 86393316

E-Mail: [beckermann@akf-info.de](mailto:beckermann@akf-info.de)

Web: [www.akf-info.de](http://www.akf-info.de)